

# Lernforschung erweitert

## Neue Tenure-Track-Professur für Pädagogische Psychologie an der PHKA

BNN – Um Schülerinnen und Schüler später optimal fördern zu können, sollten Lehramtsstudierende wissen, wie Lernen funktioniert und welche Rolle Faktoren wie Emotionen dabei spielen. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA) hat deshalb an ihrem Institut für Psychologie eine neue sogenannte Tenure-Track-Professur für Pädagogische Psychologie eingerichtet, heißt es einer Mitteilung der PHKA. Berufen wurde demnach Anja Prinz, bislang wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Empirische Lehr- und Lernforschung an der Universität Freiburg. Einer der Forschungsschwerpunkte der Wissenschaftlerin, die an der LMU München Pädagogik und Psychologie studiert hat, liegt im Bereich des selbstregulierten Lernens aus Texten, wie es weiter heißt.

Wie auf der Homepage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zu lesen ist, wird das Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den kommenden Jahren 1.000 Tenure-Track-Professuren

als eigenständigen Karriereweg zur Lebenszeitprofessur an deutschen Universitäten und gleichgestellten Hochschulen etablieren. Ziel des Programms sei es, mehr Planbarkeit sowie langfristig bessere Perspektiven für den wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland zu schaffen, indem eine frühere Entscheidung über den dauerhaften Verbleib im Wissenschaftssystem ermöglicht werde. Seit Programmbeginn 2017 seien bereits mehr als 400 geförderte Tenure-Track-Professuren ausgeschrieben worden.

„Mich interessiert besonders, wie akkurat Lernende ihr eigenes Textverständnis einschätzen und wie sie dabei unterstützt werden können“, erläutert Juniorprofessorin Prinz. „Nur, wenn ich beim Lesen mein eigenes Verständnis überwache, kann ich einschätzen, wie gut ich den Text verstanden habe und wie ich am besten weiterlernen sollte“, so Prinz, deren jüngste Forschungsarbeiten in namhaften wissenschaftlichen Fachzeitschriften erschienen sind. Wie es in der Pressemitteilung der Pädagogischen Hochschule wei-

ter heißt, untersucht Prinz auch, warum manche Personen besser selbstreguliert lernen können als andere, und wie sich Fehlkonzepte und Emotionen auf den Lernprozess auswirken. Demnach konnte sie beispielsweise bei einer Untersuchung mit rund 100 Studierenden zeigen, dass ein positiver Emotionszustand nachteilig für ein tiefes Textverständnis sein kann. „Außerdem überschätzt man das eigene Verständnis eher, wenn man gut drauf ist“, so die Juniorprofessorin.

Emotionale und motivationale Aspekte des Lernens stehen auch im Zentrum der Seminare, die Prinz laut der Mitteilung ab dem Wintersemester an der PHKA anbietet. „Unsere Studierenden werden sehr von ihrer auf empirischer Forschung basierenden Lehre profitieren“, ist sich Professorin Jutta Kienbaum sicher. Das von Prinz vertretene Fachgebiet Pädagogische Psychologie ergänze die an der PHKA vorhandenen Schwerpunkte Kognitions-, Entwicklungs-, Sozial- und Klinische Psychologie ideal, so die Leiterin des Instituts für Psychologie.